



Aut. LVIII, 103

Berlin-Dahlem 7. 11. 21

Liebe Frau v. Halle!

Ihr Brief und Ihre Gabe beschämen mich sehr; womit habe ich das verdient? Kann ich nur sagen. Aber ich habe mich durch diese Beschämung nicht abhalten lassen, den hübschen Wurstkranz zu zerstören und zu essen — er ist ganz friedensmässig.

Möchte die neue St. Blasienwurst an Ihrer Leichweil ebenso gut sein; ich finde es gar nicht recht, dass Sie wieder „Temperatur“ haben.

Was Sie über unseres armen Möllers Tod schrieben, war nur zu wahr; es ist grausig, dass alles das was er wusste und was kein anderer so wusste, nun so



Zettely

hin ist. Was sich an Sammlungen bei ihm vorfand, haben wir vor dem Verschleudert werden gerettet und seinen fertigen Herodotuskommentar wird man sogar drucken. Aber <sup>das</sup> Angefangene zu ergänzen wird schwer sein. — Er hinterlässt drei Kinder, kein Vermögen und die Frage ist noch, in wie weit die Wittwe eine volle Pension bekommt. Hätte er anderthalb Jahre länger der Krankheit widerstanden, so würde er von meiner Emeritierung Nutzen gehabt haben und irgendwo als Professor in Ruhe geessen haben, denn er war der praesumptive Nachfolger für mehr als eine Universität. Es ist ein tragisches Loos.

Ihrem Töchterlein ~~von~~, die so freundlich mir geschrieben hat, sagen Sie bitte meinen Dank. Der rote Frechdachs ist noch frecher geworden und erfreut uns

damit Taglich - zuweilen wird  
er auch brütlend an die Luft ge-  
setzt, was aber der Liebe keinen  
Abbruch tut und der Freiheit  
auch nicht. Dies für Ihre Tochter!  
Mit herzlichem Grusse

Der

Cid. Erman.

Das Handwörterbuch ist immer  
noch nicht heraus! nach allen an-  
dern glücklich überwundenen  
Schwierigkeiten und Kämpfen, kam  
noch die Bummelerei des Druckers,  
der die Vorrede zu drucken hatte.

damit möglich - zusammen zu  
zu einer Zeit an die Luft ge-  
setzt, was aber der Erde keinen  
Abbruch tut und der Freiheit nicht  
auch nicht. Das für die Freiheit!  
Mit Respekt  
Ihre  
Dr. J. J. J.

Das Gedächtnis der Tugend ist  
nicht leicht zu haben! Was aber  
dem glücklichen Menschen  
Lebenszeit und Können  
was die Tugend der  
an die Freiheit zu denken

Mit dem besten Willen  
als Professor in  
den  
Nachfolger  
Ihre

Die Freiheit  
für die Freiheit  
gegen die Freiheit  
für die Freiheit  
für die Freiheit